

**Bezugspreis**

monatlich 1.20 M. Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Beilagen: Sport vom Sonntag, Wort und Bild, Sonntagsblatt. — Bestellungen jederzeit durch die Post oder Boten-Eilbrungen infolge höherer Gewalt, Streiks und Verbois rechtzeitig keine Erstattungspründe. Fernruf 63 — Postfach 8

# Mechernicher

# Zeitung

**Anzeigen**

Loften die schlagspaltete Millimeter-Zelle 0.10 M. Die Restame-Millimeter-Zelle (zweispaltig) oder deren Raum 0.80 M. und werden spätestens bis tags vorher 6 Uhr erbeten. Größere Inserate spätestens tags vorher bis 12 Uhr. Grundchrift: Garmond. Geschäftsstelle: Bahnhof 45b. Bankkonto: 187 bei der Kreispartasse Schlieben. Zweigstelle Mechernich.

5. Jahrgang.

Organ für die Vordereifel



Druck und Verlag: P. J. Rupp Nachfolger, Mechernich. Inhaber: Johann Eichen.

Ar die Schriftleitung: Jg. Schmitz.

1878



1928

## Zum Jubelfest

## des Kath. Gesellenvereins Mechernich.

Kolping! Ein Wort, eine Tat!  
Die moderne Tat, die beweist,  
daß selbst stöle Liebe den Erfolg bringt.

Handwerksburichen waren vor einem Menschenalter verachtet, wenigstens die Großzahl von ihnen. Standen gleich landfahrendem Bettelvolk. Waren oft eine Plage, sich selbst und anderen. Wir von heute wissen das nicht mehr, wir von heute verstehen das nicht mehr. Es war ein gegenseitig verderben, ein wechselseitig Zugrundegehen. Wehe dem Sohn in der Fremde, wehe der Mutter daheim. In stumpfsinniger Arbeit ausgebeutet, ausgebeutet auch Sonntags und Feiertags in den Städten und auf dem platten Lande verachtet, auf üble Herbergen und schlechte Kameraden hingewiesen, mußte der junge Mensch verelenden. Und verelende. Da schrie mancher nach Hilfe, nach der Hand, die ihn aus dem unwürdigen Dasein nach oben rette. Es lag der Gesell auf der Straße, hilflos, verflumpft. Staat und Stadt sahen es und ließen ihn liegen, der Bürger sah es und ging vorüber. Deine Kraft, deine Arbeit, Gesell, her damit und dann schre dich fort. — Nirgendes Rettung? — Der Schrei verflummte nicht. Und Einer hörte ihn. Er rührte eines Gesellen Herz in der Schultertube. Ein Wort: Liebe! Liebe den Erbarmungswürdigsten. Christlicher zeichnete Gott seinem Wertzeug die Tat vor. Führte den Mannchen Kolping zur höchsten Höhe und schickte ihn zu seinem Priester, Gottes Ruf in Worten und Segen. Und tausendfältiger Erfolg. Da kam neues Leben in die Stichen. Leib und Seele der Gemiedenen, der Ausfägigen wurden rein. Höher hinauf! sagte jeder Händedruck, jedes frohe Lachen, jeder Gruß, jeder Brief an die Mutter daheim. Erneuerte sich das Antlitz

### Volk und Heimat, horchet auf!

In die graue Alltagsreihe, auf die Werkhätt, auf die Arbeit fällt ein goldnes Strahlenglänzen; macht die Herzen froh und weit:

### Ein Jubeltag steigt auf!

Laßt die fleißigen Hände ruhen, Festtagsglöken sollen klingen, Feierstimmung soll nun herrschen und die Seelen fröhlich schwingen

### in Jubelfreud hellauf!

Lobt den Meister, dreimal heilig, der uns mehrt' den Kolpingslegen, der uns half durch fünfzig Jahre. Reicht das Herz mit froh Bewegen

### und Jubeldank hinauf!

Segne, Herr, das ehrbar' Handwerk, schütze, Kolping, deine Söhne!

Festesswimpel wehn im Winde, und es klingt durch Jubeltöne

### Heimatehrengruß: Glück auf!

und der Jungen, den Tag des Handwerks und der Arbeit.  
O Kolping, unferer Herzen seliger Vater Kolping, segne unsern Tag!

der Erde? Der Gesellenstand wurde stolz und rein und stark. Der Handwerkerpriester aber verzehrte sich in eifernder, heiliger Liebe. Bilobete die Seelen. Führte sie Gott zu dem erbarmungsvollen Ketter. Es wurde ein treues Glauben, Hoffen, Lieben. Das Werkzeug bildete den Bestand und geistige Fähigkeiten weckte sein unermülich Sorgen. Da ging den Gemiedenen ein neues Licht auf; nun konnten sie in's tiefste Wesen ihres Handwerks eindringen. So wurde ihr Schaffen Kulturarbeit, der Arbeitsfluch zum Segen, der Tageschwerm zum Tanz der Seele. Nun folgte wieder nach alter Ordnung, den Arbeitstagen der Sonntag. Da fand sich wieder das Gebet der Kindheit und das frohe Lachen der ersten Jugend.

Priester Kolping, Werkzeug Gottes, Dank Dir, stolzfroher Gesellendant!

Auch die Nordostede des Eifelkreises Schlieben sah die rettende Tat. Hier wirkt sie nun schon ein halb Jahrhundert. Sind's fünfzig Jahre, sind's mehr denn fünfzig Jahre, sind's mehr denn Kolpingslegen in Mechernich Anteil geworden. Wie der sich äußert? In Tugend und Berufsleiß, in Glaubensmut und Liebe, in Eintracht und Frohsinn. Gott Dank, auch die Mechernicher Gesellen haben ihre Geschichte, ihre eigene, die von gar schönen Erfolgen redet. Sie dürfen mit frohgemutem Stolz ihren Tag feiern, den Tag der Alten

Zum Geleite.

Lange haben wir uns auf den schönen Tag des Goldenen Jubeljahres gefreut. Wir haben uns, jung und alt miteinander, zukunftsgeheimlich und überlegt und geplant. Schwere Arbeit war zu leisten. Aber es hat gegangenen. Euch allen rufe ich zu ein herzlichem Dankeswort für eure treue Mitarbeit. Wie wäret ihr sämmtlich, nie habt ihr Euch zurückgehalten, wenn der Präses rief. Jede Arbeit habt ihr gerne getan.

Stolz bin ich darum auf Euch, stolz auf eure edle Gesinnung, stolz auf eure tatkräftige Hilfe. Und wir alle miteinander sind stolz darauf, Kolpingsöhne zu sein. Denn Kolping, unser Führer bleibt ewig alt und ewig neu. Er hat im eigentlichen Sinne zu allererst Jugendpflege betrieben. Und Kolping hat einen Jugendpflegeverein geschaffen, der auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat. Alle anderen Vereine, die Jugendpflege ernstlich und in rechtem Geiste üben, haben von Kolping gelernt. Das ist unser Stolz. Das ist unsere Freude. Kolping schätzte ihr alle hoch, das weiß ich. Kolping den Priester und sozialen Führer. Betet mit Euren Brüdern auf der ganzen Welt, daß der hl. Vater ihn bald selig sprechen möge. Wie ihr wißt, ist der Seligsprechungsprozeß in Rom bereits eingeleitet. Liebe Meister und Gesellen! Ihr habt's ernst genommen mit eurem Jubeljahre. Ihr habt die Aufgaben der Zeit verstanden und erfüllt. Ihr wäret dabei, als zur Vereinerung am Erdium aufgerufen wurde. Während zu schauen, diese tapfere Jungmannschaft in der Kapelle des Waisenhauses. Auch alte Meister hatten sich eingefunden. Und diese Andacht, diese Aufmerksamkeitsfeier auf die Worte des guten Vaters. Und dann erst die innige herrliche Gesang vor dem Heiligthum! Ja, wie ich höre) die Nachbarschaft hat aufgelauscht und — sich erheitert an eurem Eifer.

So ist's recht, ohne Menschenfurcht einsteigen für den Glauben. Das verlangt unsere Zeit. Das ist es was wir wollen. Menschenfurcht gibt's heutzutage soviel in der Welt. Bekanntheit hat ihr gezeigt vor so manchem andern eurer Jugendgenossen, dessen Seele weder warm noch kalt ist. Als ganze Kolpingsöhne habt ihr Euch gezeigt vor der Welt. Das erst recht bei der feierlichen Generalkommunion. Hoffentlich ist dadurch doch wenigstens der eine oder andere uneheliche Vater oder Meister zur Besinnung gekommen und weiß jetzt, daß sein junger Handwerksgehilfe bei uns ganz anders aufgehoben ist, als wenn man ihn frei herumlaufen läßt oder sich allein mit Sport für die geistige und sittliche Erziehung des jungen Menschen begnügt. Ihr habt gehandelt im Sinne des Wortes von Kolping. Dieses Wort wollen wir hinausrufen in die Eifelberge:

„Man würde vor Bäumen den Wald nicht sehen, wenn man den Umstand übersehen wollte, daß der Verein, so recht eigentlich aus katholischen Boden entsprossen, aus der Religion seine ganze Triebkraft erhalten und diese ihm die ganze Wichtigkeit mitam dem ungehenden Erfolg gegeben hat.“

Religion allein ist die Grundlag und das feste Fundament auf dem wir, aller Menschenfurcht und aller Unentschiedenheit zum Trotz, aufbauarbeit leisten wollen miteinander. Auf dieser unverwundlichen und allen schwankenden Zeitströmungen standhaltenen religiösen Basis beruht ja auch die Einrichtung des regelmäßig stattfindenden Religionsvortrages in jedem Gesellenverein. Welcher andere Verein, so hört man es auch von anderer Seite, hätte Ähnliches zu bieten? —

Kolpingsöhne sollen und wollen religiös denken auch in ihrem Berufe. Arbeitscheu hat noch kein Volk weitergebracht. Arbeitscheu hat auch noch keine Jugend, froh und glücklich gemacht. Wenn es in dem Buche der Bücher heißt: „Wie der Vogel zum Fliegen, so ist der Mensch zur Arbeit geboren“, so ist das eine göttliche Lebenswahrheit. Sie ist aber auch und soll es ewig bleiben, unser Lebensinhalt. Die Arbeit ist für uns sittliche Pflicht, „man kann auch sagen ein — Fluch.“ Uns ist sie noch vielmehr, nicht bloß Pflicht, sondern Gottesdienst. Gott selbst hat dem Menschen die Arbeit gegeben und gibt sie ihm alle Tage von neuem. Wir arbeiten nicht allein zum Gelderwerb, sondern wir arbeiten auch zu Ehre Gottes und seiner Verherrlichung. Der Beruf ist ein echter Kolpingsohn Berufung von Gott her. Sein Beruf ist ein Wert seines eigenen freien Willens, aber auch ein Wert der göttlichen Vorsehung. Arbeit ist auch Dienst an der Familie, Dienst an der Gesellschaft überhaupt. Das Letzte zuerst. Jeder von Euch steht an einer bestimmten Stelle in der Werkstatt. Hier arbeitet ein jeder in christlicher Anschauung auf seine Art am Wohle der Menschheit. So und nicht anders euren Beruf aufzufassen, laßt ihr Euch immer wieder gerne anleiten im Religionsvortrag. Ist ihr diese Gesinnung, dann seid ihr Helden, dann seid ihr Apostel unserer Zeit.

Die Arbeit ist nach eurer Auffassung Dienst an der Familie. Einmal dient ihr eurer Familie im Heimatlande, Vater und Mutter und Geschwistern, auf der andern Seite aber auch eurer eigenen Familie. Ihr wißt gleich, was ich meine. Doch den Lesern sei es noch deutlicher gesagt. Was liegt heute so daneben wie die Familie? Woran krankt unser Volk? Nicht an schlechter Jugend. Die Jugend ist nicht schlecht. Schlecht sind diejenigen, die unserer Jugend nicht den Weg weisen, auf dem sie geistlich und ewig glücklich werden kann. Die Jugend ist unselbständig. Sie findet nicht allein den Weg, sie schwankt und ist unentschieden. Die Jugend läßt sich gerne führen von einem, der es gut mit ihr meint. Was verfaßt denn heute allzu oft? Nicht die Jugend, sondern die Familie in der sie erzogen werden soll. Das versteht ein Kolpingsohn schon gut, wenn man ihn bloß leise darauf hinweist. Ihr Gesellen wißt es aus den Versammlungen des Vereins, was eine gute Familie wert ist. Ihr wißt, daß eine gute Familie glücklich und zufrieden macht. Ihr sollt einmal Familiengründer sein. Ihr wißt, wie ernst und wichtig dieser Schritt überlegung und Anstrengung kostet. Ihr wißt, daß ein Mann dazu gehört, der im Berufe ganz tüchtig ist, der „Meister“ ist. Daher haben wir ja im Kath. Gesellenverein selber unsere Fortbildungskurse. Der Gesellenverein

## Festfolge

Samstag den 15. Juli:  
Generalkommunion aller aktiven und inaktiven Mitglieder in der hl. Messe um 7.30 Uhr.

Samstag, den 21. Juli:  
8 Uhr nachm. Eröffnung der Handwerkerausstellung (Hotel Greve, Ecke Turmhof- und Bahnstraße).  
Empfang der auswärtigen Gäste.  
Abends 9 Uhr Fackelzug mit Vereinerung aller Ortsvereine (Auffstellung ab 8.30 Uhr Rathausplatz). Der Zug bewegt sich durch Bergstr., Friedr.-Wilhelmstr., Bahnstr., Weierstr., Turmhofstr., Rathergasse, Weierstr., Emil-Kreuzerstr., Herstr. zum Vereinshaus.

Anschließend  
**Herrenabend (im kath. Vereinshaus).**  
Vortragsfolge:  
1. Marsch „Über dem Doppel-Adler“ v. F. Wagner.  
2. Prolog: „Eid uns gegrüßt“.  
3. Begrüßungsansprache durch den Vizepräses, Herrn Angeneur Sub. Krücher.  
4. Kolpingslied.  
5. Konzert-Volla „Hand in Hand“ v. C. Kurth.  
6. Schlußlied: „Gute Nacht, ihr lieben Brüder.“

Sonntag, den 22. Juli:  
9 Uhr morgens Aufstellen zum Kirchgang (am Vereinslokal).  
9.30 Uhr feierl. Hochamt mit Festpredigt des Hochw. Herrn Generalpräses Prälat Th. Hürth. (150 Sängern).  
11 Uhr ist für die um 10 Uhr eintreffenden Mitglieder Gelegenheit zum Besuche der hl. Messe.

## Festakt im Vereinshaus mit Ehrung der Gründer.

Vortragsfolge:  
1. Kirchenchor: „Schall heut du deutscher Volkslied“ v. Bungart.  
2. Festprolog: „Gott zum Gruß“.  
3. Festrede des Ehrenpräses, Hochw. Herrn Pfarrer Harff.  
4. Kirchenchor: „Frühlingslied“ v. Karl Wilhelm.  
5. Ansprache des Präses, Hochw. Herrn Kaplan Conrads.  
6. Begrüßungswünsche.  
7. Kolpingslied.  
Nachm. 2.30 Uhr

## kurze Andacht in der Pfarrkirche.

3. Uhr Aufstellen zum  
**Festzug (Rathausplatz).**  
Der Zug geht über Bahnstr., Friedr.-Wilhelmstr., Bergstr., Weierstr., Emil-Kreuzerstr., Herstr. und retour, Rathergasse, Turmhofstr., Bahnstr. zum

## Eisstadion, wo eine große Kolpingskundgebung unter freiem Himmel gehalten wird.

Programm:  
1. Ouvertüre „Leichte Kavallerie“ v. F. v. Suppe.  
2. Prolog: „Willkommen hier in dieser Freizeitanstalt“.  
3. Vereingete Chöre (Männergesangverein und Kirchenchor): „Lied mit Festesfeierlänge“.  
4. Ueberreichung der neuen Fahnenleiste durch die Jungfrauen der Pfarre.  
5. Freiübungen der „Deutschen Jugendkraft“.  
6. Festrede des Hochw. Herrn Kanonikus Janen.  
7. Vereingete Chöre: „Weiche des Liebes“ v. Gustav Balaban, op. 14 mit Orchesterbegleitung.  
8. Schlusmarsch „Hoch Heideburg“ v. R. Herzer.  
Abends 8.30 Uhr

## Festversammlung im Vereinslokal.

1. Grand Marsch v. Blak, Phantasie a. d. Oper „Der Troubadour“ v. Verdi.  
2. Festprolog: „Das tolle Jahr“.  
3. Festrede des Hochw. Herrn Generalpräses Prälat Hürth.  
4. Kirchenchor: a) „D' gonne mir den Frühlings-traum“ v. Krainky.  
b) „Ave Maria“ v. Weinwurm.

## Baule

5. Ouvertüre z. Oper „Figaros Hochzeit“ v. Mozart.  
6. Festrede des Hochw. Herrn Kanonikus Janen.  
7. Gem. Lied.  
8. Kirchenchor: a) „Rheinglaube“ v. Sommet.  
b) „Die Mühle im Tale“ v. Bungart.  
9. Kolpingslied.

## Montag, den 25. Juli:

9 Uhr feierl. Requiem f. die verstorb. Präses, Mitglieder und Ehrenmitglieder. Kranzniederlegung am Denkmahl unserer Gefallenen.

## Sonntag, den 29. Juli:

Festball der Kolpingsfamilie.  
Änderungen vorbehalten.

hat Fortbildungs- und Berufsarbeit geleistet in einer Zeit wo niemand sonst daran dachte. Für unsern Ort steht's klar aufgeschrieben in unserer Festschrift. Aber unsere Kurse sind keine Lehr- oder Schulstunden, in gewöhnlichem Sinne, sondern auch hier kommt der familiäre Geist der Kolpingsfamilie zum Ausbruch. Der Nachfahre im Gesellenverein hat nur ein Seitenstück, das ist der Vater in der Familie. Wie der gute Vater bei jedem seiner Kinder nachsieht, wenn es seine Schulaufgaben macht, so geht der Meister im Gesellenverein mit seinen Gesellen um. Das ist unsere Methode, mit Energie zu geben. Da ist die Bezeichnung „Verein“ zu wenig. Der Gesellenverein ist ja kein Verein und erst recht keine Zweigorganisation, sondern er ist eine Familie, die Kolpingsfamilie. Es gibt ja bis heute auch noch keine Organisation der Kath. Gesellenvereine und gebe Gott, daß es auch nie in Zukunft eine solche geben möge. Es gibt nur einen Gesellenverein, nicht hunderte und tausende von solchen, sondern nur einen einzigen und das ist die über den ganzen Erdball verbreitete Kolpingsfamilie. Dieser Geist lebt in unsern Reihen und davon zeugt das Wort unserer Sagen: „An der Spitze steht ein Präses mit väterlicher Gewalt.“ Welcher andere Verein hat ähnliches aufzuweisen. So bildet sich ein Geselle ganz von selbst zur Familiengründung vor, schon durch Mit-leben echten Kolpingsgesellen. Dazu kommt, wie ihr liebe Gesellen und Meister wißt, noch das Wort, dazu kommen die Vorträge, die da handeln von der Familie, von den echten Vorbildern einer rechten Brautwahl, usw. So gelangt der Kolpingssohn ganz von selbst zu der Auffassung daß der Präses sein Bestes will für Gegenwart und Zukunft.

Nach die soziale Seite. Ich will nicht viel Worte machen, sondern gleich das Wort Kolping herziehen: „Die Lösung der sozialen Frage, soweit sie überhaupt auf dieser Welt gelöst werden kann, hat als erste notwendige Voraussetzung das Bekenntnis und die Pflege der Religion, das heißt für uns des Christentums; da dies nur bekannt und gepflegt werden kann durch eine feste positive Konfession, bleibt für uns nichts übrig, als unsern alten guten katholischen Christenglauben zum Ausgangspunkte, zum Fundamente- oder auch als Quelle für unser soziales Wirken gelten zu lassen und, unbeirrt durch alles Geblöde von der Gegenseite, dabei zu verharren.“

Das ist Kolpingsgeist. Und von diesem seinem Werte sagt unser jetziger hl. Vater Paps Pius XI. „Der kath. Gesellenverein ist befähigt und berufen, mitzuarbeiten an der innern Lebenserneuerung der menschlichen Gesellschaft.“

Ja nur innere Lebenserneuerung gestaltet das neue Geschlecht; nicht SS und Gesetze. „Der Geist ist es, der lebendig macht.“ Das sei unser Bekenntnis, von dem wir morgen laut vor aller Welt Zeugnis ablegen wollen. Das es in den Eifelbergen und darüber hinaus kein Echo findet, zum Segen unseres Vereins, zum Segen der Gesellschaft, zum Segen auch unseres ganzen deutschen Volkes.

Euer Präses  
Conrads, Kpl.

## Kritisches zur Festschrift des Kath. Gesellenvereins.

Der kath. Gesellenverein legt uns bei Gelegenheit seiner 50-Jahrefeier ein Schriftchen vor, das weitgehendste Beachtung verdient.  
Nicht Festschrift im üblichen und oft üblen Sinne. Gut tat der Verein, sich die Feder unseres bekannnten Heimatgeschichtlers zu sichern. Herr H. Roggendorf legt „ein Ehrenpreis zum gilden Kranz“. Schlicht nennt er seine Arbeit. Sie ist mehr. Ist ein wohlgerundetes, nicht scharfrandiges Blatt, ein Blatt, vollsäftig, nicht runzelig, ein Blatt voll Leben, nicht wüßend.  
Man liebt den Biographen und Geschichtsschreiber, der in rechter befähigter, kenntnisvoller Art die Kluge deren Blickes Vergangenes in seinen Urteilen, in seinem Werden schaut. Der aber dennoch lebendiglich in der Gegenwart steht und lebensfroh den Blick des Lesers für die Zukunft gewinnt.

Glücklich ist deshalb die Zeichnung des Kolpingsbaumes. Vor dem geistigen Auge des schnell gefesteten Lesers erhebt dieser Lebensbaum. Wadstum von Jahrgent zu Jahrgent. Klare Linien, frische, natürliche Farben. Benutztes Beilettelassen aller überladenen, wulstigen Ornamentik. Erstreichend für das Auge. Die kurzen Unterbrechungen, die Schau des glücklich Gewonnenen und Gewordenen. Das mag wohl dem einfachen, ungeliebten Leser gelten und ist somit eine feine literarpädagogische Geste. So liebt man gern eine Vereinsgeschichte. Der kath. Gesellenverein überreicht darf bestimmt jeden Leser auf die Wiste der Freunde und Gönner legen. Dahin führt ein gewinnender und dennoch wohlthuender Zwang. Und Beter werden die Leser, der aber dennoch lebendiglich in der Gegenwart steht und lebensfroh den Blick des Lesers für die Zukunft gewinnt.  
Wenn auf den nächsten Seiten sich das Werden und Wirken des Gesellenvereins nochmals kritikalisiert und gruppiert um die wichtigsten Lebenszentren: Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Großmuth und Scherz so ist damit dem Verein die Beweisführung gelohnt für seine Daseinsberechtigung in der Gegenwart. Welcher Verein um all den vielen hätte wohl Ähnliches zu bieten? — Man lese mit Bedacht die Aus-

Zur Handwerker Ausstellung d. Mechernicher Gesellenvereins.

Bürgermeister Dr. Gerhardus.

Im Zeitalter einer Schale, einer Presse mag man der Handwerker Ausstellung eines Gesellenvereins wenig Beachtung schenken. Dazu in einem Esfeldorf. — Und doch tat der Verein recht daran, eine Ausstellung zu veranstalten. Ein Jeder leiste auf seinem Posten das Seinige. So verdient diese Rundgebung Beachtung — und Anerkennung. Die Handwerker Ausstellung der Mechernicher Gesellen, dazu auf dem Lande.

Zum 50jährigen Jubiläum veranstaltet der Gesellenverein die Schau handwerklicher Arbeit. An solchen Tagen hält man einen Rück- und Ausblick. Man gibt sich Rechenschaft. Das wollte auch der Gesellenverein. Er gibt mit dieser Ausstellung Kunde von tieferster Pflege beruflichen Schaffens. In neuen Formen legt er ein Denkmal allem Handwerkerfleiß.

Die Ausstellung will erzählen von handwerklichem Streben, von guter Berufsausbildung, die schon der kluge Schüler der Gesellenvereine, Kolping, als wichtiges Mittel zeigte im Kampf um wirtschaftliche Bedeutung und soziale Geltung. Als damals die Räder des aufsteigenden Maschinenalters das Handwerk zu zermalmen drohten. —

Eine Handwerker Ausstellung auf dem Lande! Das ist besonders zu begrüßen. Das flache Land ist vielfach von Natur steinmürrisch bedeckt, mit dem beinahe auf allen Gebieten als Stiefkind behandelt. Hier fehlen Ausbildungsmöglichkeiten, oft auch das Geld; manchmal ist auch eine gewisse Lässigkeit der Grund, daß der ländliche Handwerker hinter dem städtischen zurückbleibt.

So werde die Schau ein Ansporn zu emfiger Arbeit, sie sei eine lebensfrische, lebensbejahende Rundgebung handwerklichen Willens.

Sie möge Interesse wecken, vor allem bei Berufskollegen, die gerade auf dem Lande vereint sich Geltung verschaffen müssen durch gediegene Arbeit. Die dem Handwerkerhand das Ansehen geben möge, wie er es hatte zur Zeit der Hänste. — Gewiß nahm der Fortschritt der Technik vielen Handwerkern das Brot, dem Handwerk

vieleicht gar den goldenen Boden. Aber das Handwerk wird ihn wiederhaben, wenn es ihm gelingt, sich jenen Fortschritt der Technik, die Kräfte der Natur selbst zu Nutzen zu machen." (v. Siemens.)

Auch das mag die Ausstellung zeigen. Das gilt besonders für uns als bestes Beispiel. Wo das wirtschaftliche Leben besonders dankbar liegt. Da gilt es sich zu regen. Nicht nur mit öffentlichen Mitteln wieder stark werden, sondern nach alt echtem Handwerkerfleiß durch Selbsthilfe. Eine Ausstellung des Mechernicher Gesellenvereins hier im ländlich-belegten Gebiete auch ihrer volkspolitische Bedeutung.

Sie möge aber weiter Interesse wecken in allen Volksgenossen. Sie möge werden um Verständnis bei allen Volksgenossen. Damit alle gute Handwerkerarbeit sehen und sich zu schätzen lernen. Diesen Dienst an der Volksgemeinschaft versteht die Handwerker Ausstellung obendrein. Hoffentlich werden viele, gleich welchen Berufsstandes, die Ausstellung besuchen, die mit so viel Mühe und Liebe aufgebaut wurde, die in ihrer schlichten und schmucken Art die Mannigfaltigkeit der Handwerkerarbeit zeigt.

Und über all den dort aufgebauten Gesellenständen und aufgeschickter Meisterarbeit — der Schreiner, der Wäcker, der Anstreicher, der Schlosser, der Schuhmacher, der Elektriker, der Gärtner, der Bildhauer, der Installateur und Schmied — über dieser vielfältigen Arbeit und über den Schmuck frischer Hoffnung wachenden Grüns ragt herrlich die Büste Kolpings, des Gesellenvaters.

Kolpinggeist liegt über dieser Schau. Des Gesellenvaters Geist wehte durch diese Arbeit. Kolpinggeist, der seit einem 74. Jahrbuch Gesellen aller Landen richtungsgewand war, Kolping, der ihnen allen einen guten Weg zeigte, den Weg der durch die Religion geordneten Arbeit (Kolping).

Dieses Bild ist Symbol. Schon wegen dieses Symbols hat die Handwerker Ausstellung der Mechernicher Gesellen ihre Bedeutung. Und aus diesem Grunde nicht die geringste.

Die Ermordung des Präsidenten Obregon.

Der kürzlich neugewählte mexikanische Staatspräsident Alvaro Obregon, Vorgänger und Nachfolger des Präsidenten Calles in diesem Amte, ist, wie schon mitgeteilt, einem Anschlag zum Opfer gefallen. Er teilte das Schicksal verschiedener Amtsvorgänger und anderer hervorragender politischer Persönlichkeiten Mexikos und ist auch in der Vergangenheit wiederholt Gegenstand von Mordversuchen gewesen; aber im gegenwärtigen Augenblick und unter den besonderen Umständen, unter denen sich die Bluttat ereignete, ist der Verlust des gewählten Präsidenten, des stärksten Mannes eines nach schweren Wirren im Aufstehen und in der Konsolidierung begriffenen Staates besonders bedauerlich und von großer Tragweite.

Die Verdienste des Ermordeten um sein Land und sein Volk sind unbestreitbar. Als Kriegsminister des Präsidenten Carranza hat er durch seinen Einfluss die Beileitungen der

schweren Geldentwertung in den Jahren 1916-17 herbeigeführt. Der Übergang von einer trottslos zerstörten Papierwährung zur reinen Goldwährung, auf dem Wege einer einfachen Verordnung, die das Papiergeld außer Kurs setzte, war zwar eine fremde Maßnahme und machte es nötig, während einer Reihe von Jahren den Umfuss amerikanischen Goldes zuzulassen, aber sie hat den Ort zu einer Ausgleiche der wirtschaftlichen und der politischen Verhältnisse Mexikos gelegt. Auch in seiner Eigenschaft als Innenminister hat General Obregon, dessen Kaltblütigkeit und persönliche Mut sprichwörtlich waren, seinem Lande in schmerzlichen Diensten geleistet. In der Schlacht von Culapa, die er im Carranza gegen überlegene aufständische Kräfte gegenüber, verlor er einen Arm; während des Aufstandes de la Huerta's war er seine persönliche Anwesenheit in der Stadt und sein unerschrockenes Auftreten, die die Regierung wiederherstellen und die Aufständischen des gesamten Schicksals bedacht hatten und für die regierungstreuen Truppen erst aus Amerika neuer beschafft werden mußte. Als Präsident führte er eine Verfassung mit den Vereinigten Staaten herbei, ohne sich

durch diesen Anschlag, der Ende 1922 stattfand, etwas zu vergeben. Diese außenpolitische Tat von großer Bedeutung entsprach seiner inneren Politik, die weitestgehend und, soweit durch die Verhältnisse ermöglicht, entgegenkommend war; die Maßnahmen gegen die katholische Kirche, die zu dem Kommando des Präsidenten Calles mit dem Klerus geführt haben, standen zwar schon in der Verfassung von 1917, wurden aber von Obregon, dessen Gattin täglich die Messe besuchte, und der selbst mit der Kirche nicht gebrochen hatte rückgängig gemacht. Seine Volkstümlichkeit gewann ihm deshalb nicht nur die Arme, sondern auch die ganze Landbevölkerung, während er mit der organisierten Arbeiterklasse während seiner Amtsdauer meist in Feindschaft stand.

Die Beweggründe des Anschlages sind vorläufig nicht zu übersehen, auch die bisherige Vernehmung des Mörders gibt keine Anhaltspunkte. Eine in der Presse ausgeführte Vermutung, die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung Obregons, er werde die von seinem Amtsvorgänger durchgeführte Politik gegen die Kirche weiterführen, habe einen fanatischer die Waffe in die Hand gedrückt, ist zunächst unbefriedigend. Bei seinen Freunden galt Präsident Obregon als Mann eines geradezu unbemerkten persönlichen Rufes, der z. B. während seiner Amtszeit jeden Morgen in dem öffentlichen Park Chapultepec spazieren fuhr oder ging und sich damit jedem Angriff politischer Gegner aussetzte, wie er bei der heftigsten Begeisterung sich nur allzu leicht im Waffengebrauch äußerte.

Das gemessene Ende des gewählten mexikanischen Präsidenten ist außerordentlich zu beklagen. Denn man hatte nach der starken Reformarbeit Elias Calles', der mit Obregon in bestem Einvernehmen stand, unter seiner Regierung die Entwicklung stabiler Verhältnisse und wirtschaftlichen Lebens erwartet. Die Verfassungsbestimmungen Mexikos, die ohne eine Veränderung eine zweite Amtsdauer für den bisherigen Präsidenten nicht vorsehen, und die Unberücksichtigung der Ereignisse bis zum 1. Dezember, an dem Obregon sein Amt übernehmen hätte, sind für die relativ bedeutende deutsche Handelsstätigkeit in Mexiko ein bedauerlicher Schlag. Darüber hinaus freilich ist das bedauerliche Ende einer angenehmen und bedeutenden Persönlichkeit zu beklagen, deren früherer Wirksamkeit an der Spitze des betreuten Staates auch in Deutschland die Zuversicht reger und guter Beziehungen für seine kommende Amtszeit gemeldet hatte.

Mexiko, 20. Juli (Telef.). Die Leiche des Präsidenten Obregon war die Nacht im Nationalpalast aufbewahrt. Zahlreiche Leidtragende aller Volksschichten zogen an ihr vorbei. Am Mittwochvormittag geleitete ein Trauerzug mit Präsident Calles an der Spitze die Leiche nach dem Bahnhof, wo ein Sonderzug bereitstand, der unter einem starken Militärbeschutze den Weg nach Obregons Heimat Sonora bestreift.

Während sich der Trauerzug durch die dichtesten Volksmassen bewegte, die die Straßen Mexikos füllten, machte sich die Erregung über das Attentat in Kundgebungen des Jörnes und der Empörung Luft. Unmittelbar bevor der Sonderzug nach Sonora die Station verließ, haben Tausende von wütenden Anhängern des Toten die rechte Hand und legten den Schwur ab, seine Grabschäfte hochzuhalten und für die Bestrafung der Schuldigen zu sorgen. Dies geschah auf Veranstaltung eines Kongreßmitglied, das sich nach Ablegung des Eides zu dem entlassenen Haupten neben ihm stehenden Präsidenten Calles wandte und sagte: Wir verlangen von Ihnen Gerechtigkeit durch Bestrafung der an der Ermordung des Generals Obregon Schuldigen. Der Präsident bestieg dann den Eisenbahnzug, verließ ihn aber auf einer Haltestelle unmittelbar hinter der Stadt und kehrte nach der Hauptstadt zurück, um persönlich die Nachforschungen nach den Übeltätern des Attentats zu leiten.

Der Eigentümer des Restaurants, in dem Obregon erschossen wurde, und zwölf Angestellte wurden in Untersuchungshaft genommen.

Präsident Calles hat eine Rundgebung erlassen, die besagt, der Mörder des Generals Obregon habe eingestanden, daß der Beweggrund seines Verbrechens religiöser Fanatismus

Sanatorium Dr. Breuser.

Der Roman eines deutschen Dichters. Von Kurt Martin. Copyright by Verlag Neues Leben, Bonn. Gmain.

„Endlich, endlich! Ich wie glücklich bin ich! Endlich ein Mensch, der an mich glaubt!“  
„Gottlieb Jäger sieht dich genau!“  
„Du Herrscher, du Unglücklicher! Erzähle! Vielleicht kann ich dir helfen.“  
„Nein, jetzt nicht erzählen. Ein andermal. Jetzt laß mich die Seligkeit dieser Stunde genießen, die mit dein Kommen brachte.“  
„Stumm verharren die beiden Männer. Und Gottlieb Jäger fühlte es, ja, er war nun tiefenstet davon überzeugt: Der da war unschuldig! — Ein bitteres Weh troch an sein mitfühlendes Herz.“  
„Richard, du lebst doch oben in Norddeutschland?“  
„Ja, bis zu dem grauenhaften Geschehen. Ich weite nur zur Erholung in Oberbayern.“  
„Wart du noch in den hübsigeren Werten ange stellt?“  
„Ja, und soll meinen Vorgesetzten getötet haben! — Doch laß das jetzt, Gottlieb. Du kannst mir ja auch nicht helfen.“  
„Der Pfarrer richtete sich erregt auf. In seinen Augen brannte ein fester Wille.“  
„Doch, du mußt einer helfen!“  
„Da war wieder das Hoffnungslose in des Gefangenen Wesen.“  
„Mir hilft keiner. Mein Leben ist dahin.“  
„Der Pfarrer dachte angestrengt nach.“  
„Bei einem guten Bekannten von mir weilt jetzt ein Schwager zu Besuch. Ein Mann, der auf den ersten Blick mein ganzes Interesse gewann. Er ist Kriminalkommissar. Er hat jetzt Urlaub. Wenn ich den für dich gewinnen könnte.“  
„Eine müde Handbewegung.“  
„Laß es! Mir hilft ja doch keiner!“  
„Du darfst nicht hoffnungslos sein, Richard! Doch, ich rede einmal mit Herrn Stein. Ich könnte keine ruhige Stunde mehr finden, wenn ich dich unschuldig hier wüßte und nicht wenigstens den Versuch machte, dir zu helfen.“

kleinen Landhauje, in dem der Kapellmeister Kurt Wittner lebte, Herr Stein lebte doch, bevor er in seiner jetzigen Heimatstadt wirkte, auch dort, wie sagte doch der Kapellmeister — das ist nämlich mein Bekannter, der mich mit dem Kommissar bekannt machte —, es gab da einen schweren Fall damals, den Herr Stein löste. Du warst doch um diese Zeit schon in den hübsigeren Werten angestellt. Eine Sängerin wurde ermordet. Wie hieß sie doch —?“  
Richard Neulander nickte.  
„Ich weiß es. Du meinst die Frau Tolstoffs. Natürlich weiß ich davon. Die Frau meines Chefs endete ja damals so tragisch. Und dieser Kommissar von damals —?“  
„Weilt zufällig hier. Ich spreche sofort mit ihm.“  
„Er wird sich dafür bedanken, sich in deiner Ferienzeit mit einem so hoffnungslosen Fall wie dem meinen abzugeben.“  
„Er ist ein Mann, der nicht nur Beamter, sondern vor allem auch Mensch ist. Ich bin überzeugt, daß er nicht zufällig hier weilt. Wenn es eine Hilfe für dich gibt, — und es muß eine Hilfe geben —, dann komm sie am besten von ihm.“  
Der Gesangene lächelte leise.  
„Verzude es! Du bist ein treuer Freund. Nur sei mir nicht böse, Gottlieb, wenn ich auch nicht die leiseste Hoffnung habe. Es heißt wohl: Hoffnung verloren, alles verloren. Aber du mußt bedenken, daß ich mich lange Monate lang um einen Enteringenden an die Hoffnung kammerte. Und der Erfolg? — Hier bin ich! Nun habe ich alle Hoffnung in den Garg gelegt.“  
Gottlieb Jäger nickte und sah traurig in des Freundes Antlitz.  
„Ich kann dich verstehen. Dein Los beweist mich im Inneren. Ich muß dir helfen, Richard!“  
„Verzude es!“  
„Ja, folglich, und Gott fol meinem Versuch seuen. Ich komme bald wieder, Richard. Dann erzählst du mir, nicht wahr? — Und jetzt eile ich zu Stadt. Ich will den Vormit tag noch nicht. Beh wohl, ich nicht mehr so ganz verzagt!“  
Richard Neulander preßte des Freundes Rechte.  
„Nein, verzagt bin ich nicht. Ein Licht brennt mir jetzt. Dein Glaube an meine Unschuld!“  
Auf des Schrittes, als er gekommen war, wanderte Gottlieb Jäger wieder der Stadt zu. Bald stand er vor dem

wohnte. Wittner lebte schon einige Jahre hier im Süden des Reiches. Er war als Fremder hierher gekommen, der Erinnerung an ein schweres Schicksal, das ihn betroffen, entliehen. Sein Kommen brachte ihm bald Anerkennung. Er führte das höchste Orchester in kurzer Zeit auf eine erlauchung Höhe. Letztes im Theater vorzügliches Opernauführungen — hob auch die Kirchenmusik zu besonderer Bedeutung. Seine Tätigkeit als Dirigent großer Kirchenorgane in der Johanneskirche brachte ihm in ein freundschaftliches Verhältnis zu Gottlieb Jäger, Er, der Künstler, und Jäger, der Gelehrte, verstanden und ergänzten sich vortrefflich. —  
Als Gottlieb Kinkelte, eilte ihm auf dem Riesweg des kleinen Berggartens zwei muntere Wädelchen entgegen: Lo, der Stolz des Kapellmeisters und Frau Adelen, und „Mädi“, der kleine Wädeling, der als Gast mit seinen Eltern aus dem Norden des Reiches hier weilte.  
Gottlieb Jäger sogte die Kinder an den Händen und ließ sich von ihnen erzählen, während er mit ihnen dem Hause zuschritt. Unter der Tir trat ihm Kurt Wittner entgegen.  
„Griß Gott, Herr Pfarrer, treten Sie ein.“  
Und dann sah Gottlieb Jäger in dem behaglichen Zimmer mit dem Kapellmeister und Kommissar Paul Stein zusammen und berichtete. Als er geendet, nickte Kurt Wittner nachdenklich.  
„Wenn Sie an die Unschuld Ihres Freundes glauben, lieber Herr Pfarrer, dann ist er auch unschuldig. Ich weiß, was es heißt, als Unschuldiger angefaßt zu sein. Sie kennen ja mein Schicksal. Auch ich hätte beinahe vor die Schranken des Schwurgerichts treten müssen, und mein Los wäre das gleiche gewesen wie das Ihres armen Freundes oben in der Anstalt, wenn mein Schwager sich nicht meiner angenommen hätte.“  
Gottlieb Jäger wandte sich an Paul Stein.  
„Ich dachte (gleich an Sie, Herr Kommissar. Ich komme zu Ihnen als Bittender! Gehen Sie einmal hinauf und laßten Sie sich alles von dem Unglücklichen erzählen. Ich weiß ja selbst noch nichts von dem Verbrechen. Wären Sie sich leicht nehmen Sie sich doch meines Freundes an. Sagen Sie mir kein knappes Nein!“  
(Fortsetzung folgt.)

# Kreistagssitzung in Schleiden am 20. Juli 1928.

Unter dem Vorsitz des Landrats Graf von Spee versammelte sich der Kreistag des Kreises Schleiden in Sitzungssaal des Rathauses. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbat das Mitglied, Dechant Beschäfer, Warmagen vom Vorstehenden Mitteilung über den Charakter des Schindler'schen Gutachten betreffend die Umänderung der Gemeinden- und Kreisgrenzen. Der Vorstehende gibt bekannt, daß nach dem ihm eingegangenen Entwürfen das Gutachten privaten die Umänderungen aus dem Kreis Schleiden. Diese Umänderungen liegen für den Kreis Schleiden. Diese Umänderungen liegen für den Kreis Schleiden. Diese Umänderungen liegen für den Kreis Schleiden.

Bürgermeister Staffen spricht sich gegen die Einführung wegen der damit verbundenen Belastung der Gemeinden, deren Leistungsfähigkeit ohnehin bis an die äußerste Grenze angepannt sei, aus. Es erfordern nach dem Vorschlage die Berufsschulen 4 000 Mark und die Pflichtfortbildungsschulen rund 5 000 Mark jährlicher Zuschüsse aus Kreismitteln. Seitens der Gemeinden sind die sämtlichen Kosten der Schulen zu betreiben. Mit 13 von 23 Stimmen wird die Einführung der Pflichtfortbildungsschulen und Pflichtberufsschulen beschlossen. Die Satzungen für beide Schulen werden mit Stimmenmehrheit entsprechend der Vorlage der Verwaltung angenommen. Das Mitglied Jakob, Weidmann fordert angeht, daß die Angelegenheit lange Zeit schon Gegenstand der Verhandlungen war, namentlich unverzüglich Eröffnung der Pflichtberufsschulen. Ein von der Zentrumsfraktion des Kreistages eingebrachter Antrag: Die bis einschließlich 1926 bestehende Lastenverteilung für das Real-Propagandium in Schleiden wieder herzustellen, wird vorläufig zurückgezogen. Mit 12 gegen 11 Stimmen wird der Antrag des Kreisamtsleiters Bürgermeister Bierlein, Dreißern, den Vorschlag des Kreisamtsleiters in der Höhe des Jagdparkpreises zu befreuen, nach eifriger Debatte abgelehnt. Entsprechend dem Vorschlage des Kreisamtsleiters wird die Stelle des Kreisamtsleiters in Schleiden in eine Beamtenstelle mit sechsmonatiger Kandidationsfrist umgewandelt; nachdem bislang für diese Stellung Anstellung auf Lebenszeit vorgezogen war. Die Versorgung bedürftiger, berufsunfähiger Hebammen wird entsprechend der Vorlage beschlossen. Kreistag erklärt sich mit der Übernahme der Bürgerschaft für ein von der Gemeinde Solmsmünster zur Erweiterung des Schulsaales und der Lehrerwohnung aufzunehmendes Staatsdarlehen in Höhe von 2200 Mark, welches mit 2 Prozent unter Reichsbankzinsen zu verzinzen und je nach Festsetzung in 6-8 gleichen Jahresraten zu tilgen ist, einverstanden. Der Vorstehende gibt bekannt, daß die in letzter Kreistagssitzung beschlossene Staatsanleihe in Höhe von 500 000 Mark, die zum Ankauf von Aktien des Elektrizitätswerks Jünstun am dem Kreis beteiligt ist, dienen soll, voraussichtlich nicht die Zustimmung der zuständigen Aufsichtsstelle finden werde und erklärt, daß in der Anleiheangelegenheit anderweitige Schritte unternommen werden. Des weiteren gibt der Vorstehende bekannt, daß die Prüfung der Rechnung der Kreisamtsleiters für 1926, sowie die Verantwortung der Rote der Rechnung 1924/25 in aller Kürze erfolgen werde und dem nächsten Kreistage vorgelegt werde. Seitens der Zentrumsfraktion des Kreistages wird der Antrag eingebracht, die Beitr- und Vermittel der Volksschulen weitgehend für die zu errichtenden Pflichtfortbildungsschulen und Pflichtberufsschulen zur Verfügung zu stellen. Die Beratung weiterer Punkte erfolgte in geheimer Sitzung.

## Zwei Todesurteile gegen Hei

Roburg, 20. Juli. (Dracht.) Im Prozeß gegen den Wandwörter Hei wurde Hei zweimal zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, außerdem zu der üblichen Nebenstrafe der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Vor der Beratung des Urteils durch den Gerichtshof fragte der Vorsitzende den Angeklagten Hei, ob er noch etwas zu sagen habe. Sein antwortete: Bei den Verhandlungen habe ich mich nicht erregt, was ich getan habe. Das ist mit mir bisher noch nicht so bemerkt worden. Wenn ich auch gleichgültig war, so trifft mich doch jedes Wort wie ein Schwert. Ich kann nur sagen, daß ich alles das nicht wollte. Wenn ich verurteilt werde, dann habe ich mich immer wie ein Erdbeben gefühlt, der noch einem Schicksal. Der Vorsitzende begründete in einer längeren Rede das Urteil und legte dar, daß im Falle Hei die Mordfrage verneint, dagegen im Falle Hei und Unterhau bejaht sei. Nicht leicht ist, so erklärte der Vorsitzende weiter, daß das Gericht die Todesstrafe verhängt. Wir können uns in dem Streit um die Beibehaltung der Todesstrafe nicht einmischen. Aber auch wer kein begünstigter Anhänger dieser Straftat ist, wird sich mit dem Gedanken befinden, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit sei, daß derartige schwere Mordtaten eine gerechte Sühne finden. Wir gedenken der armen Toten, die der Angeklagte aus freiem Willen aus dem Leben, an dem sie ebenfalls hingen, wie er, rücksichtslos gerissen hat. Wir denken der verurteilten Frauen, die er kaltblütig zu Krüppeln gefesselt hat. Wir gedenken mit Mitleid der armen Hinterbliebenen der Getöteten, an die der Angeklagte in seinem rücksichtslosen Egoismus auch nicht einen Augenblick gedacht hat. Alles das wird uns, auch soweit wir die Todesstrafe nicht gutheißen, in diesem Falle als eine gerechte Sühne empfinden lassen. Das mildernde Umstände in diesem Fall nicht am Platze waren, das hat das Schwurgericht ohne weiteres angenommen. Hei nahm das Todesurteil aufrecht stehend entgegen, ohne eine Spur von Erregung zu zeigen. - Sein Verteidiger, Justizrat Kränzel, wird, wie verlautet, beim Reichsgericht Revision gegen das Urteil einlegen.

## Die Unglücksfälle bei der Reichsbahn.

Berlin, 20. Juli. Das Berliner Tageblatt macht angedeutet der sich häufenden schweren Eisenbahnunfälle den Vorschlag zur Bildung eines Untersuchungs Ausschusses für die Reichsbahn. Die Germania bemerkt dazu: Untersuchungs Ausschüsse haben im allgemeinen bei uns keinen guten Klang, weil ihre Arbeiten meist viel zu theoretisch und langsam sind. Aber - vor allem: wenn Männer von der Praxis ohne politische Voreingenommenheit der Sache auf den Grund gehen und ihr Hauptziel durch wirklich geeignete Mittel zu beschaffen suchen, dann ist der Gedanke einer solchen Kommission nicht der schlechteste. Es ist bei der Verpöschung der neuerlichen Unglücksfälle auch wiederholt die Anregung aufgegriffen, die gefährliche Gasseleuchtung in den Eisenbahnhöfen durch elektrische Licht zu ersetzen. Diese Anregung sollte besonders beachtet werden. Die Minister des Staatsministeriums erklärte über die Untersuchung des Eisenbahnunfalls auf den Hinweis, daß die Schuld vielleicht nicht auf Seiten der Beamten, sondern auf Seiten des Systems liegen könne: Gegen das System ist die Staatsanwaltschaft machtlos. Regierung, Parlament und öffentliche Meinung müssen zusammenwirken, um sich gegen zu verhalten. Sie müssen und werden es erreichen, daß die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ueber den Damesverpflichtungen steht die Betriebssicherheit der Deutschen Eisenbahn.

## Rheinlandräumung, Reparationszahlungen, Kriegsschulden.

Paris, 20. Juli. (Telef.) Der Herausgeber der Volonté, Dubarry, beendigte eine Artikelreihe über die Rheinlandfrage, deren Lösung er in der Verbindung sieht, die Poinecaré in einer Rede angekündigt hat: in der Verbindung der Wiederherstellungszahlungen mit der Regelung finanzieller Kriegsschulden. Eine Räumung des Rheinlandes ohne Sicherheiten sei nicht möglich. Die Möglichkeit einer Verbindung der Räumungsfrage mit der Lösung des Kriegsschuldenproblems hält er jedoch für gegeben. Wenn man den Gesamtbetrag der deutschen Zahlungen bei dem gegenwärtigen Wert der Dameszahlungen auf der Grundlage von etwa 50 Jahreszahlungen mit 4proz. Verzinsung errechnen würde, käme man auf eine Summe von etwa 40 Milliarden Goldmark gleich rd. 8 Milliarden Dollar. Frankreich hätte Anspruch auf 52 Proz. dieser Summe, also auf über vier Milliarden. Nach Regelung der französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten und bei England auf Grund des Mellon-Berenger-Abkommens und des Collaun-Chapuis-Abkommens behalte Frankreich immer noch einen Rest von rd. 2 Milliarden. Nach 4 Milliarden Dollar Dubarry stellt zum Schluß den Grundgedanken dar, daß der Gesamtbetrag der deutschen Schuld unverzüglich bestimmt werden kann, ungeachtet der französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten und Großbritannien, daß 2 Kredite auf dem Weltmarkt erhältlich sind, ohne daß es nötig ist, amtlich die Wiederherstellungsangelegenheit mit der der Schulden zu verbinden.

## Aus der Arbeiter- und Angestellten-Bewegung.

Der Landrat des Kreises Schleiden hatte den Kreisamtsleiter, die Unterverbände, die Gewerkschaften und den Obmann des hilfslegenden Betriebes der Bürger hätte zu einer Sitzung eingeladen, um die Parteien zu einer Einigung zu bringen. Auf Antrag des Arbeitgeberverbandes ist diese Sitzung jedoch vertagt worden. Es soll die Arbeit beschleunigen, die glückliche Arbeiterverbände der Arbeitgeber Gewerkschaften und Hütten einzubringen. In diesem Falle würden am 25. d. M. etwa 100 Betriebe mit rund 25 000 Arbeitern stillgelegt werden.

## Das Sängerbundfest in Wien.

Wien, 21. Juli. Im festlich geschmückten großen Konzertsaal wurde am Donnerstag in Anwesenheit von zahlreichen bereits eingetroffenen Sängern - bis zum Nachmittage waren zusammen 95 Sondersänger mit 70 243 Teilnehmern zum Sängertag in Wien angekommen - und der amtlichen Vertreter des Bundesbanners, das bisher in der früheren Feststadt Hannover in Verwendung war, an den Himmelsritzen Sängerbund in feierlicher Weise übergeben. Das Sängerbundfest, von Hannover, Hies, mit, daß das Banner nunmehr als immer währendes Zeichen des deutschen Männergesanges auch eine bleibende Stätte finden soll. Bundesvorsitzender Friedrich Hill hielt, umgeben von den Chormeistern der einzelnen Sängerbünde, die Festrede, monach Edward Kremers Deutscher Sängertag mit Orgelbegleitung durch die Sängerbünde der alten Feststadt Hannover zum Vortrag kam. Die Feyer wurde mit einer Reihe von Liedern und Ansprachen der einzelnen Bundesvorsitzenden angeleitet. Die Chöre dirigierten Hans Stieber und Hans Heinrich. An der Orgel spielte Professor Franz Schütz. Vorher sprach beim deutschen Gesandten Graf v. Berchtold ein Festgedicht, an dem Bundesminister Schütz, Bürgermeister Seitz, Landeshauptmann Burisch, ferner Reichsanwalt Licht (Wien) mit dem Gesamtvorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, sowie den Spitzen des Wiener Hauptvereins und der Wiener Gesangsvereine teilnahmen. Am späteren Nachmittag verabschiedeten sich über 800 Gänger des Schleidenen Sängerbundes vor der Freitreppe des Gartens der Sängerbünde, um den Vertreter des Deutschen Reiches ihre Huldigung darzubringen. Der zweite Vorsitzende Franz (Breslau) hielt eine Ansprache an den Grafen Berchtold, die mit einem Heil auf den Vertreter des Deutschen Reiches schloß. Ein Heil für die besondere Aufmerksamkeit der Schleidenen Graf Berchtold mit folgenden Worten: „Lassen Sie mich den Regenbogen, der sich über Wien wölbt, zu einer großen Vorbedeutung kempeln, als Zeichen der Freundschaft, die von einem deutschen Stamm zum anderen den ganzen deutschen Volk, ohne Rücksicht auf die Grenzen, verbindet. Lassen Sie meinen Dank für Ihre besondere Aufmerksamkeit in dem Ruf ausklingen: Das deutsche Volk in allen feinen deutschen Stämmen über alle Grenzen hinaus Heil Heil!“ In diesen Ruf stimmten alle Anwesenden begeistert ein und sangen das Deutschlandlied. Am Abend gab der Festausflug in der festlich geschmückten, 10 000 Menschen teilnehmenden Sängerbund den Begrüßungsabend, der einen schönen und herzlichen Verlauf nahm. In den zahlreichen Ansprachen immer wieder die Freude zum Ausdruck, in der alten Kulturstadt Wien nicht nur frohe Tage der Sängerbünde, sondern auch feste geistiger und geistlicher Verbundenheit zu finden. In den Sängerbund (Bundesvorsitzender Wilhelm Rinkens) der Sängerbund der Süddeutschen (Bundesvorsitzender Robert Komet), der Österreichische Sängerbund (Bundesvorsitzender Prof. Roman Kötze) und der Himmelsritzen Sängerbund (Bundesvorsitzender Karl Luge und Viktor Reibitz). Freitag mittag fand in der Sängerbundhalle die erste der drei Hauptaufführungen des 10. Deutschen Sängerbundfestes statt. Der Klang der Richard Strauss'igen Kantaten leitete die Feyer ein, worauf ein Gesangschor, darunter die Gruppen der Auslandsvereine aus Afrika, Amerika und Australien, Lieder von Franz Schubert und anderen Komponisten zum Vortrag brachten. Darauf folgte die Festansprache des Bundesvorsitzenden, Friedrich Hill, die Festansprache. Reichsanwalt Minister Seitz trat Donnerstag abend zur Teilnahme am dem Sängerbundfest hier ein. Auflösung des ägyptischen Parlaments. Kairo, 21. Juli. (Telef.) Mitglieder des königlichen Reichsrates, die die Auflösung des Senats und der Kammer für drei Jahre verfügt, wurden den Mitgliedern der beiden Häuser übergeben.

In dem Schreiben des Ministeriums an den König, in dem die Auflösung des Parlaments verlangt wird heißt es u. a.: das parlamentarische Regime sei ein Instrument der Unterdrückung und des Despotismus in den Händen einer kleinen Gruppe und das, was von einer Mehrheit unterliegt, ist das parlamentarische Regime ist unfähig geworden, Reformen durchzuführen. Das Kabinett habe sich entschließen müssen, das Land von diesen Parteien einzufließen zu befreien, und es daher für unumgänglich gehalten, daß beide Kammern aufgelöst und die Wahlen bis zum nächsten Freitag vertagt würden, um nach Ansicht ausbrückt. Auch das Maßgehalt müsse geändert werden, das parlamentarische Regime und die Verantwortlichkeit des Ministeriums würden jedoch unter keinen Umständen dadurch in der Verfallung einen Wechsel erfahren. Während der Auflösung des Parlaments würde das Ministerium übernehmen, eine Herrschaft der Gerechtigkeit herzustellen, die Gleichheit zu sichern, die Freiheit innerhalb der Grenzen des Gesetzes aufrechtzuerhalten und die Reformen durchzuführen, die so lange von dem Lande erwartet wurde. Die Auflösung des Parlaments ist für die Radikale ein schwerer Schlag. Trotz des von der Regierung erlassenen Verbots einer Radikalen Versammlung, in der frühere Reichstagsmitglieder Reden halten, gibt die Partei bekannt, daß sie die Versammlung abhalten gedenke. Die königliche Verordnung hat auch in ganz Ägypten großes Aufsehen hervorgerufen. Truppen sind nach allen wichtigen Mittelpunkten geschickt worden, um die Polizei zu verstärken und die Ordnung aufrechtzuerhalten. Eine Versammlung, auf der der frühere Reichstagsminister Rahas Wacha eine Ansprache gehalten hätte, ist von der Regierung verboten worden.



## Fröhliches Unbesorgtsein

ist das Vorrecht unserer Kleinsten. Im geheizten Zimmer können sie sich nach Herzenslust tummeln, ohne durch übergroße Wärme verwehlicht zu werden. Immer angenehm und gleichmäßig ist die Wärme, die vom Küchenherd gespendet wird. Auf einfache und billige Weise heizt der Sieger-Küchenherd mit einer einzigen Feuerung alle Räume der Wohnung, dient aber gleichzeitig zum Kochen, Braten und Backen und bereitet warmes Wasser für Bad und Küche. Ist das nicht praktisch? Es muß natürlich der patentierte Original-Sieger-Wakotherd sein! **Georg Schmidt** Zentralheizungen aller Art Call, Eifel Fernsprecher Nr. 8

# Mechernich und Umgegend.

Mechernich, 21. Juli 1928

Der große Tag ist da.

Die 50. Jahrestage des K. G. D. Mechernich.

Schon werden die bunten Wimpel in den festlich geschmückten Straßen, schon warten prächtige Ehrenparaden und Triumpfbögen auf die große Schar der Kolpingkinder. Der große Tag ist da: Monatlang haben sie sich hierauf gefreut, die Gesellen und Meister. Und wie in den letzten Wochen und Tagen freudige Hände sich unermüdet regten, da wußten sie alle, daß es nicht galt nur für einige Stunden zu arbeiten, da war es ein tieferes Bewußtsein, was sie hintrieb, es galt das Werk Kolpings zu bewahren. Und hier in Mechernich, da werden sie sich am Samstag, Sonntag und Montag unter ihrem gemeinsamen Banner zusammenfinden. Die Vorarbeiten zum Goldenen Jubelsteine beanspruchten eine Menge Zeit. Sollte man doch eine einzigartige Festfolge gewählt, womit der Gesellenverein einmal sein ganzes Programm darstellen will.

## Slaggen heraus.

An die ganze Bevölkerung geht diese herzliche Bitte. Gerade, daß unser Ort an diesen Tagen ein festliches Gepräge hat ist am schönsten geeignet, die auswärtigen Gäste zu begrüßen und zu ehren. Und so mögen sich auch Alle beteiligen, damit wir alle zeigen, wie wir hier in unserem Eseland die Kolpingidee schätzen und lieben. Gebet Gott, daß dem Feste der gehoffte Verlauf beschieden ist.

Gott segne das ehrbare Handwerk.

Zum Jubelsteine des Gesellenvereins singt der Kirchenchor im Hochamt unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Braum die Messe: „Stella Maris“ für 4stim. gemischten Chor mit Orgelbegleitung von P. Giesebach. Die Orgelbegleitung hat in liebenswürdiger Weise Herr Tübet, Lehrer an der Musikschule in Nachen, übernommen. Nach dem Offertorium Orgelvortrag.

Wie alljährlich, so zog auch am vergangenen Sonntage wiederum eine stattliche Prozession zum Gnadenorte unserer lieben Gottesmutter nach Kevelaer. An der Prozession nahmen von der Station Mechernich aus nahezu 400 Wallfahrer teil, weitere Pilger schlossen sich dem Sonderzug in Sappin und Eschtrichen an. Die Prozession wurde begleitet von der hochw. Geistlichkeit von Mechernich, Holsheim und Weyer. Die Musikleitungsgesellschaft trug zur Verschönerung der Prozession wesentlich bei, wie überhaupt der Prozession aus Anlaß der 28. Wiederkehr der Wallfahrt diesmal ein besonders feierliches Gepräge verliehen war. Anschließend an einen feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche hierseits erfolgte am Sonntagmorgen die Abfahrt von der Station Mechernich. Am Montagnachmittag traf die Prozession wieder hier ein, wo die Wallfahrer von einer überaus großen Anzahl von Pfarrangehörigen abgeholt wurden. Der Beschluß der Prozession bildete der sakramentale Segen in der Pfarrkirche.

Die Verfassungsfeier in den preussischen Schulen. Auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums hat der preussische Kultusminister Dr. Weder angeordnet, daß der Verfassungstag in diesem Jahr in den Schulen wie in den früheren Jahren zu begehen ist. Wie der Amtliche preussische Pressebericht mitteilt, hat der Minister den Behörden,

Die Mitterberatung findet am Donnerstag, den 26. Juli 1928, mittags 1 Uhr statt. Um rege Teilnahme wird gebeten.

Anstalten und Schulen empfohlen, außerhalb der amtlichen Feste durch Anregung und Förderung von sportlichen und anderen Veranstaltungen in der Bevölkerung zu der Feier des Verfassungstages beizutragen.

**Pahvorschriften für polnische landwirtschaftliche Arbeiter.** Die Nachprüfung der landwirtschaftlichen Betriebe im Monat Januar 1928 hat ergeben, daß die in den Jahren 1926 und 1927 in das Land gekommenen, dem Rückkehrzwang unterworfenen polnischen Landarbeiter nicht restlos in ihre Heimat zurückgeführt sind. Um sowohl den Arbeitgebern als auch namentlich den Polizeibehörden in Zukunft die Feststellung zu erleichtern, welche ausländischen Arbeiter dem Rückkehrzwang nach den jetzt geltenden Bestimmungen unterliegen, werden laut Deutscher Beamtenbund-Korrespondenz gemäß einem Rundschreiben des preuß. Innenministers vom 10. Juli die Legitimationskarten sämtlicher neu ins Inland kommenden polnischen Landarbeiter mit dem Stempelaufruf „Inhaber Stempelaufruf haben ferner bei den Legitimierungen an der Arbeitsstelle die Karten der 1926 und 1927 ins Inland gekommenen polnischen Landarbeiter erhalten. Der Stempelaufruf wird auf der Vorderseite der Legitimationskarten rechts außerhalb der Umrandung in Vorschichtung in roter Stempelfarbe angebracht. Der Minister ersucht die nachgeordneten Dienststellen mit entsprechender Weisung zu versehen und für bestmögliche Bekanntgabe dieses Erlasses an die Arbeitgeber Sorge zu tragen. Ebenso sollen die Landwirtschaftskammern und die Landesarbeitsämter durch die Oberpräsidenten benachrichtigt werden.

**Schleiden, 20. Juli.** Am kommenden Sonntag hält der Kreislerverband des Kreises Schleiden anlässlich des 40. Sitzungsjahres des Kreiservereins Call in Call sein diesjähriges Kreislerverbandestreffen ab. 42 Kreiservereine aus dem Kreise haben ihr Erscheinen an dem Feste bereits zugesagt. Nachmittags wird sich ein stattlicher Festzug, der sich auf dem Plage gegenüber dem alten Hammerwerk zur Aufstellung finden wird, durch die Straßen des Ortes bewegen; den Festzug werden 5 Musikpöppel begleiten. Der Festzug erbigt in der Jugendhalle, wo dem Kreiserverein Call eine neue Fahne überreicht werden wird. Anschließend hieran beginnt mit einem Begrüßungsaprobeg die Saalfest in der Jugendhalle. Die Festrede wird der Verbandsvorsitzende Herr Felsch Mechernich halten und wird anschließend hieran die Verteilung von Auszeichnungen stattfinden. Während der Saalfest werden die einzelnen Auftritte vor der Jugendhalle ein Konzert zum Vortrag bringen. Den Auftakt zu den Festlichkeiten bildet Fackelzug, veranstaltet durch den Kreiserverein Call, innerhalb der Dete Call und Galleheiser. Da es sich um eine der größten Veranstaltungen innerhalb des Kreises handelt, ist man bereits jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt.

**Euskirchen, 21. Juli.** Gestern nachmittags gegen 1/7 Uhr traf der „Eiserne Ochs“ von Rheinbach kommend, hier ein. Der mutige Kutscher, der die weite Reise in seinem geschmückten Wagen unternommen hatte, wurde von der Bevölkerung begrüßt. Er nahm Quartier in der Gauberei Peter Bingscheidt.

## Gottesdienst-Ordnung der Pfarrgemeinde Mechernich.

Sonntag, den 22. Juli 1928.  
 6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mar. Frauenkongregation.  
 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt.  
 9,30 Uhr Feierliches Hochamt mit Festpredigt anlässlich des Goldenen Jubiläums des Rath. Gesellenvereins.  
 11 Uhr hl. Messe.  
 2 Uhr Christenlehre und Segensandacht, gleichzeitig Dankgottesdienst für die Mar. Frauenkongregation.  
 Montag 9 Uhr feierliches Requiem für die verstorbenen Präses, Mitglieder und Ehrenmitglieder des Rath. Gesellenvereins.  
 Samstagabend 7 Uhr Salvo-Andacht.  
 Sonntag, den 29. Juli ist die Wallfahrt von Mechernich zum Apollinaristag in Remagen; 4,45 Uhr, verreise, darnach Auszug der Prozession zum Bahnhof, 9 Uhr hl. Messe in Andernach, nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht in der Wallfahrtskirche.

## Kath. Filialgemeinde Roggendorf.

Sonntag, den 22. Juli 1928.  
 7,30 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Frauen.  
 2 Uhr Christenlehre und Andacht.  
 Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr hl. Messe.  
 Sonntag, den 29. Juli Prozession von Mechernich nach Remagen; zu feierlicher Beteiligung wird herzlich eingeladen.

## Kirchliches.

Prozession von Mechernich nach Remagen. Am Sonntag, den 29. Juli zieht wie alljährlich die Prozession von Mechernich nach Remagen. Die Pilger benutzen den ersten Zug von Mechernich aber Eschtrichen nach Remagen; dann gehts zu Fuß zunächst bis Andernach, wofür hl. Messe, und dann zur herrlich gelegenen Apollinariskirche, wo die Pilger gegen zwei Uhr antommen. Die Rückkehr erfolgt Montagmorgen 8,30 Uhr ab Remagen; die Ankunft in Mechernich mittags mit dem Zug um 4,30 Uhr. Die Wallfahrtskirche zu Ehren des hl. Apollinaris auf der Höhe des Berges am Rhein liegt so herrlich, das alle, die einmal diese Prozession mitgemacht haben, sicher noch öfters mitgehen werden. Besonders an die jüngeren Leute der Eiselpfarreien in der Nähe Mechernichs ergeht die herzliche Bitte des Pfarramtes, doch mitzugehen, daß diese herrliche Wallfahrt wieder auf die alte Höhe der Vortragezeit kommt, zu Ehre Gottes und des großen Helfers in schwerer Krankheit, des hl. Apollinaris. In diesem Jahre wird die Prozession durch ein ganz besonderes Ereignis verschönert. Herr Stephan Gremer von Kerperscheid bei Schleiden kann in diesem Jahre zum 50. ten Male sich an der Wallfahrt beteiligen. Aus diesem Grunde wird auch diesmal eine Musikpöppe die Prozession begleiten. Möge sich nun auch wieder eine stattliche Zahl zusammensinden, damit die so beliebte Prozession zu ihrem Recht kommt.

## Evangelische Gemeinde Roggendorf.

Sonntag, den 7. nach Trinitatis, den 22. Juli 1928.  
 10 Uhr Gottesdienst.  
 11 Uhr Kindergottesdienst.

## Sunkprogramm.

Sonntag, 22. Juli:

9,00—9,05 Köln: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche Köln. 9,05—10,00 Düsseldorf: Evangelische Morgenfeier. 11,00—11,30 Düsseldorf: Wert und Ehre der deutschen Sprache. 11,30—11,50 Münster: Steuerfunt. 11,50—12,20 Köln: Wiederfunde. 12,25—13,00 Dortmund: Deutsche Dichtungen aus dem Vatikan. 13,00—14,30 Dortmund: Mittagstanz. 14,30—15,00 Köln: Funkliteratur. 15,00—15,25 Düsseldorf: Schachfunt. 15,30—15,55 Düsseldorf: Besuch beim internationalen Tennis-Turnier. 15,55—16,30 Köln: Dichterstunde. 16,30—18,00 Dortmund: Vesperkonzert. 16,50—17,10 Intermezzo. 18,00—18,25 Köln: Lesestunde. 18,30—18,55 Düsseldorf: Kinder-Lautenlieder. 19,00—19,25 Köln: Die Stunde des Arbeiters. 19,25—19,50 Köln: Die Wanderung. 19,50 Köln: Sportvorbericht. 20,00 Köln: Tanz im Freien. 21,00—22,00 Köln: Intermezzo. 21,00—23,00 Fortsetzung des „Tanzes im Freien“. Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. Anschl. bis 24,00 Köln: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 23. Juli:

11,00—11,55 Köln: Schachfunt. 12,10—12,50 Mechernich: Musik. 13,05—14,30 Köln: Mittagstanz. 14,30 Köln: Funzwerbung: Rathschläge fürs Haus. 16,05—16,35 Köln: Frauenstunde. 16,40—17,00 Düsseldorf: Lesestunde. 17,00—17,30 Köln: Bücherstunde. 17,30—18,00 Dortmund: Jugend in Europa. 18,00—18,55 Köln: Vesperkonzert. 19,20—19,45 Köln: Spanische Unterhaltung. 19,45—20,05 Dortmund: Elternstunde. 20,10 Köln: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest. 20,15—21,30 Köln: Abendkonzert. 21,30—22,40 Düsseldorf: Collegium Musicum. Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. Anschl. Funzwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt. Anschl. bis 24,00 Köln: Tanzmusik.

Dienstag, 24. Juli:

11,15—11,55 Köln: Schachfunt. 12,10—12,50 Mechernich: Musik. 13,05—14,30 Düsseldorf: Mittagstanz der Wiener Schwalben-Schrammeln. 14,30 Funzwerbung: Rathschläge fürs Haus. 15,45—16,10 Köln: Kinderstunde. 16,10—16,50 Köln: Jugendkonzert. 16,50—17,20 Köln: Märchen für Erwachsene. 17,20—18,00 Dortmund: Die Jugend in Europa. 18,00—18,55 Köln: Vesperkonzert des Verfa-Sinfonie-Orchesters. 19,20—19,45 Köln: Französische Unterhaltung. 19,50—20,10 Köln: Das schicksalhafte Stalten. 20,10 Köln: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest.

## Prozession

von Mechernich nach Remagen  
 Sonntag, den 29. Juli 1928

geht aus der Pfarrkirche zu Mechernich nach der ersten heiligen Messe, welche um um 1/4 vor 5 Uhr beginnt, die Prozession mit Begleitung eines Geistlichen und einer Musikpöppe zur Verehrung des heiligen Apollinaris zum Bahnhof, von da mit dem ersten Zuge bis Andernach. Von Andernach zu Fuß bis St. Apollinarisberg bei Remagen und andern Tags zurück.

Die heilige Messe ist in Andernach um 9 Uhr.  
 Um zahlreiche Beteiligung an der Prozession wird herzlich gebeten.  
 Der Vorstand.

Röcke und Handpäckchen können abgegeben werden bis Samstag, den 28. Juli, abends 9 Uhr bei Martin Birnik, Bestraße 80. Dapfel sind auch Wallfahrtsbücher zu haben.

20,15 Dortmund: Eulenspiegelchen. Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. Anschl. Funzwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. Funksille.

## Dereinsanzeiger.

**Kriegerverein.** Samstagabend 8,15 Uhr Antreten im Vereinslokal Kamerad Rurich zur Beteiligung am Fackelzug. Am Sonntag, den 22. Mittags 1 Uhr Antreten im Vereinslokal Rurich zum Abmarsch mit Musik zum Bahnhof zur Beteiligung am Kreislerverbandestreffen in Call. Es ist Ehrensache eines jeden Kameraden sich hieran zu beteiligen.  
**Männergesangsverein.** Samstagabend 8,15 Uhr Antreten zum Fackelzug bei Traber. Sonntagnachmittag 2 Uhr Antreten zum Festzug bei Traber.



Graßkreuze  
 mit Stein und Schrift  
 fertig zum Aufstellen  
 Emaille - Schilder  
 in allen Größen.  
 Beruh. Esser Söhne  
 Euskirchen  
 Resenerstraße 31.  
 Telefon Nr. 2453.

**Turnverein „Germania“.** Samstagabend 8 Uhr Antreten zur Teilnahme am Fackelzug des Rath. Gesellenvereins. Sonntag 2,30 Uhr: Antreten zum Festzuge. Alles muß pünktlich im Turnersaal erscheinen.  
**Kath. Arbeiterverein.** Heute abend 8 Uhr Antreten am Vereinsbauhof zum Fackelzug. Sonntagnachmittag gleich nach der Andacht auf dem Rathausplatz zum Festzug. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
**Kath. Handwerkerverein.** Samstagabend 8 Uhr Antreten zum Fackelzuge; Sonntagnachmittag 2,30 Uhr Antreten zum Festzuge des Rath. Gesellenvereins.  
**Roggendorf.**  
**Fackelzug.** Sonntag früh 5 Uhr Antreten zur Uebung kath. Schulhof.

# Zwiegespräch



Bitte: Taag, Klöb, wat hästet ichtig?  
 Klöb: So, ich loofe gäng noh Weischenich, do es dat gru eise Gesellefese, on dann well ich met eens ens lute, wo mid bellig loofe kann.  
 Bitte: Do bruchs de ga net lang ze sööke. Ich loofe ömme am belligste on beiste bei

**Gustav Wulschner**  
 Mechernich

Bahnstr. 7

Fernspr. 70.



**Bekanntmachung.**  
 Hausfrauen und Töchter nützt die Gelegenheit aus

Der **Wanderkursus**

im  
 Sticken, Stopfen und Nähen,  
 sowie Vorführung sämtlicher

Apparate, wie Biesennäher Kräuser, Säumer usw.  
**beginnt am 23. Juli 1928**

in **Mechernich im Hotel Wwe. Mahlberg**

für die Besitzer und Interessenten einer Pfaff-Nähmaschine

**unentgeltlich.**

Der Unterricht wird von einer gut gebildeten und geprüften  
 Stickerin geleitet.

Vormittags 8-12 und nachmittags 2-7 Uhr.

**Firma G. M. PFAFF A. G.**

**Kaiserlantern.**

Verkaufsstelle: **Euskirchen Kölnerstr.**  
 (gegenüber der Herz Jesu-Kirche.)

Hauptlager und Reparatur **Baumstr. 55.**

Leiter: **Josef Stein.**

## Total-Ausverkauf

in Herren- u. Anabenkleidung!  
**20 bis 40 Proz. Rabatt!**

Nach wie vor verlaufe

**kaunend billig.**

Darum kommen Sie bei Bedarf und überzeugen Sie sich  
 zwanglos. Sie werden noch das Rechte finden.

— Auch auf Arbeiterkleidung 20 Prozent Rabatt! —

**E. Wehner vorm. P. Koch, Mechernich**

Bahnstraße 16.

## Autoruf 102

**Sämtl. Autofahrten**

wie:  
 Einzel-, Gesellschafts- und  
 Vereinsfahrten, Möbeltrans-  
 porte etc.  
 Tag u. Nacht.

**Johann Brümmer.**

## Victoria = Lichtspiele Mechernich.

Programm für Sonntag, den 22. Juli.



### „Pat und Patadon in Belikanien“

Der Niesen-Lichtesfolg in 7 Akten. Dazu

„Der rote Glüh“

Ein Wildwestdrama in 6 Akten. In der  
 Hauptrolle: Harry Carey. Asterikas genialster  
 Wildwesttyp. Außerdem ein originelles Lustspiel.

„Haus im Glück“

in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr. (Eintritt zu jeder Zeit.)



## Turnverein Satzvey

Am Sonntag, den 22. Juli

feiert der Turnverein Satzvey sein

**8. Stiftungsfest**

verbunden mit

## Fahnen-Weihe.

Am Samstag, den 21. Juli 1928 abends  
 9 Uhr Fackelzug. Sonntagmorgen 8 Uhr  
 Bedruf. 9 Uhr Kirchgang, anschließend Früh-  
 schoppen. 2 Uhr Empfang der auswärtigen  
 Vereine. 2.30 Uhr

## Sestzug

und Enthüllung der Fahne

mit anschließendem **Schauturnen**  
 auf dem Marktplatz. Während und nach dem Turnen großer

## Fest-Ball

im Saale von Paul Graf.

Zu dieser Festlichkeit laden ergebenst ein  
 Turnverein Satzvey und Paul Graf.

## Möbelfabrik Peter Andreas Dahmen

Fabrik und Lager: **Euskirchen** Ausstellung: **Kirchstraße 3.**  
 Bergerstraße 12.

von Speise-, Herren und Schlaf-  
 zimmer in allen Holz-  
 und Stilarten.

## Die Restbestände unserer Damenhüte

verkaufen wir von jetzt ab

mit 1.75, 2.75 und 3.75 Mk.

**Wolff & David**

**Putz- u. Mauer sand**

Fuhren- und Waggonweise  
 bei billigster Berechnung

**Josef Jenniches**  
 Mechernich.

## Saison - Ausverkauf

Mein heutiges Angebot

bietet Ihnen ungeahnte Vorteile.

**Nur noch Samstag**

Nutzen Sie die Gelegenheit,

kommen Sie noch heute!

Damen Lackl. Spangensch.	von 7. <sup>an</sup>
Damen Spangensch. Feinfarb.	von 6. <sup>an</sup>
Damen Spangensch. schwarz	von 6. <sup>an</sup>
Herren Halbsch. m. Lackk.	von 9. <sup>an</sup>
Herrenstiefel echt ged.	von 9. <sup>an</sup>
Jagdstiefel Doppellohle	von 11. <sup>an</sup>
Frauen Feldschuhe sehr kräftig	von 6. <sup>an</sup>
Arbeitsstief. f. Männer mit Baschlag	von 6. <sup>an</sup>
Knabenstiefel sehr kräftig 31-35	6. <sup>00</sup> 27-30
Schnür-Halbsch. m. Lackk. 31-35	6. <sup>90</sup> 27-30

**Rest- und Einzelpaare**

unter Einkaufspreis

**Schuhhaus M. Chimowitsch**

Euskirchen, Kirchstraße 1  
 Düren, Weierstraße 67

Der Arzt empfiehlt:

## Salamander Fufarzt

Den Schuh für  
 empfindliche Füße



## Salamander

Alleinverkauf für den Kreis Schleiden!  
**Alex SIMON, Mechernich.**

## Für die Namenstage!

Allen Blumensträußen wie:  
 Geranien, Fuchsen, Agerathrum,  
 Primeln, usw.

Spezialität: **Vinderei.**

**Gartenbaubetrieb Brendt**

Mechernich

Bahnstr. 52

# Ein besonders herzliches Willkommen in Medernich dem Hochwürdigen Herrn Generalpräses Prälat Fürth!

lese von Vorträgen, die in den verfloßenen Jahren gehalten wurden. Ob die immerhin verhältnismäßig noch reglam zu nennende geistige Einstellung unserer Medernicher Männerwelt dem Jubelverein nicht Manches und Vieles verdankt?

Original ist die graphische Darstellung der Mitgliederbewegung und des Kaszenbestandes. Dem geübten Auge eine Geschichte und eine Sprache eigener Art.

Mit dieser sachlichen Festlegung schließt der Verfasser die Vereinsgeschichte ab. Wenn ein Vergleich aus der Musikwissenschaft angebracht ist, darf man die seit 1927 eingeschlagene Linie der Mitgliederbewegung, des Kaszenbestandes, gegenbewegung ist ein sicheres Mittel, fehlerhaftes Fortschreiten zu vermeiden. Und Liebe geht auch durch den — Geldbeutel. Wenn eine kleine Mitgliederzahl große Geldpöffer bringt, darf man sicherlich in heutiger Zeit auf gefestigte Wurzeln des Vereinsbaumes schließen.

Das ist Zukunftshoffen. Was soll werden? Nicht Vereinsmeier und Bierhelden wie sie in dem schmurrigen, statt geschriebenen Stüdchen aus alter Zeit (Seite 26/27) geschildert, sondern Männer in erstem Streben und Wollen, operbereit wie die Soldaten des Weltkrieges, deren auch am Jubelfeste ehrend gedacht wird.

Vater Kolping hat in sein unsterbliches Werk Kräfte hineingebaut, die, recht zu eigen gemacht, des Lebens Glüd bedeuten. Lauring Kriesgen's „Ausklang“ weist zum Schlusse den Leser hin auf diesen sozialen Schaffer —

Auch die äugere Aufmachung der Festschrift ist gefällig und würdig. Die Buchdrucker des „Medernicher Anzeiger“ tat ihr Bestes. Der Bildschmuck ist sorglich gewählt und gefällig eingelegt. Selbst die „unvermeidlichen“ Reklamen sind nicht fündend. Als für sich zu wertender Anhang erreichen sie, was gewollt.

So bietet sich uns die Festschrift des Kath. Gesellenvereins dar als ein Ganzes. Harmonisch im Aufbau, in Aufmachung und Gewandung, eine rechte Festgabe. Wer den geringen Preis von 0,50 Mark dem Verein zum Jubelfeste spendet, gewinnt ein wertvolles Buch und ein bleibendes Andenken.

Kaplan Gippert.

## Aus Privatbriefen

die der Präses bei der Vorbereitung des Festes erhielt.

... den 20. Juni 1928.

Herrn Kaplan Conrads  
Hochwürden

Medernich.

Euer Hochwürden liebenswürdige Einladung zu den am 21. bis 23. Juli ds. Jahres anlässlich des 50jährigen Bestehens des Medernicher kath. Gesellenvereins stattfindenden Jubelfeierlichkeiten habe ich erhalten.

Dieser, mir zu besonderen Ehre gereichenden Einladung werde ich gerne Folge leisten und soviel mir eben möglich an den vorgeesehenen Feierlichkeiten teilnehmen. Wenn in meinen Lebensjahren ich mich der in dem kath. Gesellenvereine zu Medernich verlebten schönen Tage stets so gerne und mit wahrer Freude erinnert habe, so tritt nun heute ganz besonders die Gründung des Vereins nochmals so recht lebhaft mir in's Gedächtnis zurück. Auf die mehrfachen Anregungen der Hochw. Barrer Fuchs und Vikar Nießen traten wir zu einigen wenigen jungen Leuten zur Gründung des Vereins zusammen.

Der Gründungsabend in dem Wirtshaus bei Schlosser Schmitz in der Dorfstraße zu Medernich bleibt mir unvergesslich. Die nun folgenden Vereinsabende boten einem Jeden von uns so viel Belehrendes nach jeder Richtung hin, daß Jeder seinen Wissensdurst vollauf stillen konnte.

Nicht minder fehlte es an Unterhaltung jeglicher Art. Aber auch der Humor war ständiger Gast, sodas alle Mitglieder, sowohl Jung wie Alt, sich auf die regelmäßigen Vereinsabende, wie auf die gemeinschaftlichen Ausflüge und nicht zuletzt auf die öffentlichen Konzert- und Theaterabende des Vereins von Herzen freuten. Hierbei will ich nicht verkümmern, unseres hochgeschätzten Vizepräses, des Herrn J. K. zu gedenken, welcher mit all seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen stets in äußerst liebenswürdiger und aufopfernder Weise uns jungen Gesellen belehrend zur Seite gestanden.

Ferner gedenke ich noch mit besonderer Freude des Mitgründers Herrn J. K. Dieser war allen Mitgliedern stets ein lieber Kamerad, und trug er durch seine herzige und humorvolle Weise zur beliebenden Unterhaltung bei den Vereinsabenden vorteilhaft bei; auch sein musikalisches Talent opferte er dem Gesellenvereine, indem er die Chorleitung der Gesangabteilung des Vereins über-

## Ordnung für den Festzug

(Sonntagnachm. 3 Uhr)

1. Kolpingswappen (gefahren von einigen Mitgliedern)
2. Fahnenhelfer der Jungfrauen
3. Vereinsfahne K. G. V. Medernich

## Tambourkorps (Turnverein Germania) Musikkapelle (Vornich)

Die Ortsvereine:

4. Jünglingskongregation
5. Turnverein „Germania“ } Jugend
6. Sportfreunde
7. Antifreiwiliger
8. Handwerkerverein
9. Männergesangverein
10. Arbeiterverein

## Mandolinklub

11. Kriegerverein
12. Kirchengesang
13. Pächterwagen
14. Freiwillige Feuerwehr
15. Theaterverein

Die Brudervereine:

16. Kolpingswagen
17. Bonn
18. Brühl
19. Düren
20. Erteleng
21. Blumenmädchen
22. Blumenwagen

## Tambourkorps K. G. V. Euskirchen Musikkapelle D. J. K. Zilpich

23. Euskirchen
24. Heinsberg
25. Hillesheim
26. Hüdeswagen
27. Seifenwagen
28. Metzgerwagen
29. Kerpen
30. Kirberg
31. Köln-Deilbrüd
32. „Kalt“

## Tambourkorps D. J. K. Euskirchen

33. „Mülheim“
34. „Poll“
35. Schloßerwagen
36. Schreinerwagen
37. Kraß
38. Kupferdreh
39. Wendenheim
40. Wenden
41. Schneiderwagen
42. Schusterwagen
43. Monchau
44. Münterfeld
45. Opladen
46. Siegburg
47. Honnef
48. K. G. V. Medernich

- a) Gründer mit der alten Fahne
- b) aktive Mitglieder
- c) inaktive Mitglieder

Der Festzug nimmt punkt 3 Uhr Aufstellung auf dem Rathausplatz. Der Zug zieht durch alle Straßen und zwar in folgender Richtung: Bahnstraße, Friedrich-Wilhelmstraße, Bergstraße, Weierstraße, Emiltreuerstraße, Heerstraße bis Friedrich-Wilhelmstraße, dort Gegenzug, durch Heerstraße, Nathergasse, Turmhofstraße, Bahnstraße bis zum Bahnübergang an der Weierstraße (wo die Wagen auf den Rathausplatz zurückfahren), dann geht's durch die Weierstraße hinaus zum Stadion, wo die

## große öffentl. Kundgebung

stattfindet.

Eintritt auf dem Stadion ist für jedermann freee

nahm. Ich erinnere mich noch recht gut der ersten Lieber, welche er mit uns Kolpingsjüngern einübte, es waren u. a.:

O wie lieblich ist's im Kreis  
Brüder reicht die Hand zum Bunde  
Als der Adam ward geschaffen  
u. u.

Es würde nun zu weit führen, wollte ich dies oder jenes Schöne und Angenehme aus der Gründungs- und Folgezeit hier näher aufzählen. Kurz gesagt, es sind herrliche Jahre gewesen, welche einem Leben neben vielen recht frohen Stunden, in der Hauptsache reichlich Gelegenheit gegeben haben, sich für sein späteres Leben gründlich zu schulen und sachmännlich auszubilden. — Ja, ich kann behaupten, daß die in den Jahren meiner Mitgliedschaft des kath. Gesellenvereins gesammelten und erweiterten Fachkenntnisse zu meinem späteren Fortkommen wesentlich beigetragen und es mir ermöglicht haben, in den letzten 26 Jahren meiner Erwerbstätigkeit bei größeren Betrieben — und zwar von 1899 bis 20.9.1925 — als Maschinenmeister in leitender Stellung angestellt gewesen zu sein. Seit dem 1.10.25 lebe ich in Ruhe und bin mit dem Abschlusse meiner 51-jährigen Erwerbstätigkeit in soweit zufrieden. Mit Freuden sehe ich den kommenden Jubelfeierlichkeiten dortselbst entgegen, und hoffe hierbei noch mehrere der damaligen Gründer des Vereins anzutreffen. Als sind es ja nicht mehr; einige sind inzwischen zum lieben Vater Kolping abgereist, und sind somit von den großen Beschwerden und Mühsaligkeiten innerhalb des heutigen Handwerkerstandes glückselig befreit und von dem Kampfe in der heutigen traurigen Wirtschaft verschont.

Mit herzlichstem Kolpingsgruß:

J. P.

... den 8. 6. 28.

An den Katholischen Gesellenverein Medernich.

Bestätige hiermit dankend den Empfang des Programms und der freundlichen Einladung zum Jubelfeste des dortigen Gesellenvereins, den mit zu grünen ich im Jahre 1878 die Ehre hatte. Teile dem verehrlichen Vorstande ergebenst mit, daß ich der freundlichen Einladung gerne folgend, am 21. Juli so früh dort einzutreffen gedenke, daß ich den großartig angelegten Veranstaltungen möglichst allen beizuhelfen kann. Es gereicht mir zur großen Freude, einige Stunden unter den dortigen Kolpingsöhnen, sowie im Kreise der noch lebenden Mitgründer und alten Kameraden weilen und dieselben begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Kolpingsgrüßen für den Jubelverein, sowie für die Vorstandsmitglieder, besonders für Euren geistlichen Präses,

Hochwürden Herrn Kaplan Conrads,  
verbleibe Ihr ergebener

H. B.

... den 17. Juli 28.

Hochwürdiger Herr Präses!  
Zunächst meinen besten Dank für die herzliche Einladung zu der goldenen Jubelfeier des katholischen Gesellenvereins in Medernich. Mit großer Freude hat es mich erfüllt, daß man nach 54jähriger Abwesenheit von dort, meiner sich noch erinnert. Selbstverständlich ist es für mich eine Ehrenpflicht an der Feier teilzunehmen. Wenn der liebe Gott mir bis dann noch die Gesundheit schenkt, so werde ich ganz bestimmt mich zu der Feier einfinden. Mit immerer Freude denke ich noch an die schöne goldene Jugendzeit, die ich als Kolpingsjünger dort unter guter, christlicher Führung bei guten stets fröhlichen Kameraden verlebte. Ich bin viel in der Welt herumgekommen, habe manches Kolpingshaus besucht, wo man immer gute frohe Kameraden und ein gutes katholisches Heim fand. Noch nie traf ich einen Kolpingsjünger als Bagabunden, trotzdem ich doch früher als Polizeibeamter viel mit wandernden Gesellen in Verbindung kam. Ich möchte jedem Kolpingsjünger zurufen: Halte dich treu und fest an Deiner Fahne und der liebe Gott wird Dich nie verlassen und Du wirst nie untergehen.  
An froher Erwartung auf ein baldiges frohes Wiedersehen in gutem fröhlichen Kreise, in der alten lieben Heimat am 21. Juli, verbleibe ich unter tausend Grüßen an Euer Hochwürden, den Vorstand und die lieben Gesellen

Euer W. D.

# HOTEL GREVE

—: Saal der Handwerker Ausstellung :—  
Entspricht allen bürgerlichen Ansprüchen.  
Gute bürgerliche Küche.

Wicküler-Sp.-Pilsener Weine erster Firmen Paulaner-Münchener  
Großer Saal Weinzimmer Kleiner Saal

## Michael Michels

Mechernich Bahnstraße

empfiehlt

die besten Sorten Obst und Delikatessen  
zum Feste.

## (:) Viktoria - Lichtspiele (:)

Programm für Sonntag, den 22. Juli 1928:

Der Großfilm  
„Pat und Patachon in Pelikanien“  
Hietzu ein spannender Wild-Westfilm  
„Der rote Blitz“  
Und ein originelles Lustspiel.

Anfang 4 Uhr. Eintritt jeder Zeit.

## Metzgerei Hufschlag

Mechernich Bahnstraße 8.

Ia. Wurst- und Fleischwaren  
ff. Aufschnitt

Beachten Sie

Wulschners

## Saison - Ausverkauf!!!

Mechernich Bahnstraße 7  
Fernsprecher 70

## Germania-Drogerie

Peter Berbuir :- Mechernich  
empfiehlt  
sämtliche Photo-Artikel zu Originalpreisen.

Photo-Arbeiten  
werden sauber und preiswert ausgeführt.

## Fritz Schumacher

Mechernich Bahnstraße 39.

Obst - Südfrüchte - Schokolade  
Bonbons - Butter - Eier - Käse

## Louis Zimmermann

Mechernich Bahnstraße 40.

Für das Gesellenfest empfehle:

Ia. Rind-, Schweine- und Kalbfleisch

Wurstwaren, Aufschnitt, Schinken roh u. gekocht

— Moderne Kühlanlage —

## Getränkeniederlage!

Empfehle meine anerkannt guten Qualitäten in  
Flaschenbier hell und dunkel

ff. Malzbier — Mineralwasser — Limonaden.

Johann Henscheid

Turmhofstr. 80.

Gut, billig und reell

kauft man im

## Textilhaus Jakob Neumann

Das Haus für jeden Stand  
Bahnstr. 14-15 Telefon 103

## Heinrich Holzheim

Ochsen- und Schweinemetzgerei  
Spezialität ff. Aufschnitt  
en gros en detail  
- Aufträge werden auf Wunsch frei Haus geliefert -  
Bahnstr. 30 Mechernich Telefon 22

## Gasthof Fischer

(Nähe Vereinshaus)

empfiehlt

Ia. Getränke Vorzügliche Küche  
Fremdenzimmer Billige Preise  
Elektro Piano

## MATHIAS VIRNICH

Mechernich Turmhofstraße 27

Große Auswahl in Fahrrädern

Torpedo Opel Brennbör Wanderer  
W. K. C. G. B. A.  
Ersatzteile Robinson Bereifung  
Bequeme Anzahlung Kleine Wochenraten  
Reparaturwerkstätte

## Albert Brendt

Mechernich :-: Bahnstraße  
Gartenbaubetrieb Samenhandlung  
Freilandpflanzen — Topfpflanzen — Kranzbinderei  
Obstbäume — Ziersträucher — Koniferen, — Rosen  
und Stauden.  
Gärtnerei: Stiftsweg. Blumengeschäft. Bahnstr. 32

## A. Misgeld Wwe.

Bahnstraße

Zigarren Zigaretten

Ältestes größtes Geschäft der Tabakbranche  
am Platze.

Zigarrillos Tabak.

## Josef Thelen

Mechernich Bahnstraße

Kinder-  
Burschen-  
Herren-  
ANZÜGE

Damen-Kleider u. Mäntel. Stoffe — Bettwaren.

## Geschw. Schmitz

Mechernich Bahnstraße 6.

Herrenartikel — Hüte — Mützen  
Kragen — Krawatten — Hosenträger  
Schirme — Stöcke  
Pelze.

## Jgnaz Schmitz

Mechernich.

Vorteilhafte Bezugsquelle von

Kolonialwaren - Manufaktur.

## Bahnhofswirtschaft

Mechernich Inb. A. Stattler

hält sich den geehrten Gästen  
und dem durchreisenden  
Publikum bestens  
empfohlen.

## Tillmann Verbrüggen

Nachfl. von Gebrüder Zinken

:-: Turmhofstrasse 63. :-:

Bäckerei und Konditorei  
Das Haus der guten Qualitäten  
Ältestes Geschäft am Platze.

## Elektrotechnische Anstalt

Heinrich Virnich, Turmhofstr.

Elektro-Installation, Apparate und Radio-  
Vertrieb.

(Handwerker-Ausstellung Stand der Elektriker)

## Heinrich Rausch

Mechernich Turmhofstr. 54

Ochsen- und Schweine-Metzgerei  
Wurstfabrik mit Kraftbetrieb  
Eigene moderne Kühlanlage.

Spezialität ff. Schinken  
Aufschnitt Spezialität gekochten

## Für alle Festlichkeiten:

Fackeln u. Feuerwerkskörper

hält stets vorrätig

Abzeichen u. Festbänder

aller Art für Vereine besorgt schnell und billig

Josef Mauer, Friseurgeschäft

Mechernich, Bahnstr. 34.

## Große Vorteile

bietet Ihnen mein

## Total-Ausverkauf

in

Herren- und Knaben-Bekleidung.

E. Wehner vorm. P. Koch

Mechernich Bahnstr. 16

## Cafè Restaurant

## TRABER

Mechernich Turmhofstr. 25

ff. Biere Weine Liqueure

Täglich frische Konditor- und Backwaren

— Ia. Speiseeis —

Gesellschaftszimmer — Billard

## ALEX SIMON

MECHERNICH.

\*\*\*\*

Alle moderne Bekleidung  
vom Scheitel bis zur Sohle.

Die Ochsen und  
Schweinemetzgerei

Herm. Holzheim,

:-: Bergstraße :-:

empfiehlt

Fleisch- und Wurstwaren  
in erster Qualität, sowie allen feinen Aufschnitt.